

General a.D.



Kai Wegner, der Generalsekretär der Berliner CDU tritt zurück. Die neue CDU-Vorsitzende Monika Grütters will den Posten neu besetzen. Ihr gutes Recht. Das Plakat kann Wegner wohl 2017 wohl nachdrucken lassen, denn Angela Merkel wird wieder antreten, ebenso wie Kai Wegner erneut für Spandau in den Bundestag einziehen möchte. „Starke Stimme“: Ja. „Mit Herz“: Das wollen wir ihm nicht absprechen. „Mit Verstand“: Das gibt es Zweifel. Wegners Bezirk Spandau ist vermutlich der letzte, der es hinkriegen wird, ein neues Bezirksamt zu wählen. Schuld daran trägt auch die Bezirks-CDU, dessen Vorsitzender Wegner ist. Sein Gegenüber, der SPD-Kreisvorsitzende von Spandau, Raed Saleh, hat bisher das Problem in seinem Bezirk auch nicht lösen können.

Am schlechten Erscheinungsbild der abgewählten Großen Koalition in Berlin hat Wegner einen nicht unbedeutenden Anteil. Fast täglich verschickte er seine Pressemitteilungen zu allen möglichen und unmöglichen Themen. Lobende Worte für die Koalition fand er selten, für den CDU-Anteil daran natürlich immer. Der SPD trat er regelmäßig vors Schienbein und hielt mit guten, meistens überflüssigen Ratschlägen, nicht zurück. Dass Wegner nicht gleich am Wahlabend, oder wenigstens einen Tag später wie Frank Henkel, seinen Rücktritt erklärte, zeigt, dass er noch versuchte, sich an sein Amt zu klammern. Seine Schuld am schlechtesten Ergebnis der CDU ever, ist genauso groß wie die von Frank Henkel. Wegner haben seine schmalzigen Worte für Frau Grütters, als es klar war, dass sie den Vorsitz übernimmt, auch nichts mehr genutzt. Er hat sich verzockt.



Der Herr, der sich rechts hinter der breiten Schulter von Edmund Stoiber vor Eierwürfen in Sicherheit bringt, ist Frank Steffel, auch der Laminator genannt. Erst Ende 2015 veräußerte Steffel „seine geschäftlichen Aktivitäten“, die sich u.a. mit Raumausstattung und Bodenbelägen beschäftigte, „um sich zukünftig anderen Aktivitäten sowie seinem Bundestagsmandat intensiver widmen zu können.“ Der Reinickendorfer CDU-Chef wird sicherlich auch 2017 für seinen Bezirk wieder antreten. Er kann dann ja die alten Wahlplakate seines Bezirksbürgermeisters Frank Balzer verwenden. Auf denen stand: „Unser Frank“. Man müsste nur das Foto austauschen. Steffel wollte 2001 Regierender Bürgermeister werden und trat gegen den gerade ins Amt gekommenen Klaus Wowereit an. Sein Schicksal war besiegelt, als er sich bei einer Wahlveranstaltung auf dem Alexanderplatz statt schützend vor Edmund Stoiber zu stellen, diesen lieber als Schutzschild in Anspruch nahm, um seinen Maßanzug vom Eigelb frei zu halten.

Steffel hat jetzt – Quelle: BZ BILD Morgenpost – Frank Henkel einen Rat gegeben: „Er sollte sich nach etwas anderem umschauchen, was erfüllend ist. Es gibt im Leben mehr Dinge als Politik.“ Gegenüber der dpa erklärte Steffel allerdings postwendend zu seinem angeblichen Statement, er habe dies überhaupt nicht gesagt. „Mein Zitat in diesem Artikel ist wirklich nicht korrekt!“ Sollte Henkel in den Bundestag wollen, „wird die Partei ihm einen ordentlichen Platz auf der Landesliste nicht verwehren“, erklärte er. Und Wegners letzte Worte: „Ohne Zweifel wäre Frank Henkel mit seiner Erfahrung eine Bereicherung für den Deutschen Bundestag.“ Dann ist doch alles klar, nur noch nicht, wer für Henkel seinen Platz räumt: Wegner oder Steffel?

Ed Koch